



EIT.swiss
Limmatstrasse 63
8005 Zürich
044 444 17 17
www.eit.swiss

Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr,
Energie und Kommunikation UVEK
Bundeshaus Nord
CH-3003 Bern

ecco@gs-uvek.admin.ch

Zürich, 13. März 2026

Anpassung der Klimaschutz-Verordnung

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen von EIT.swiss danken wir Ihnen für die Möglichkeit, zur Anpassung der Klimaschutz-Verordnung Stellung nehmen zu können.

EIT.swiss ist die Berufsorganisation für rund 2'000 Elektrofirmen mit über 40'000 Mitarbeitenden. Jährlich schliessen ca. 3'000 Lernende ihre Grundbildung in einem der EIT.swiss-Berufe Elektroinstallateur:in, Montage-Elektriker:in, Gebäudeinformatiker:in und Elektroplaner:in ab. Die Ausbildung Elektroinstallateur:in EFZ gehört zu den zehn meistgewählten Grundbildungen. Mehr als 1'300 Personen absolvieren jährlich eine Prüfung auf Niveau Berufsprüfung und höhere Fachprüfung. Damit ist die Branche eine der grössten Ausbilderinnen im Bereich der technischen Berufe in der Schweiz.

EIT.swiss begrüsst die Zielvorgabe für Bund und Kantone zur Erreichung des Netto-Null-Ziels bis 2040. Beim Gebäudepark sollte sie objektabhängig aber auch für die Gruppe Verteidigung, armasuisse und die Standorte der zentralen Bundesverwaltung im Ausland Anwendung finden. Hinsichtlich Scope-1-Emissionen ist nach Ansicht des Verbands der Betriebsoptimierung mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

EIT.swiss bewertet die Revisionsvorlage als grundsätzlich positiv. Die vorgezogene Zielerreichung bis 2040 für Bund und Kantone ist ein sinnvolles Instrument, um die Glaubwürdigkeit der Energie- und Klimapolitik der Schweiz zu unterstreichen sowie um Anreize und Beispiele für die Privatwirtschaft zu schaffen. Gerade im Baubereich sind die Möglichkeit zur Reduktion der CO₂-Emissionen schon heute vielfältig und reichen von Kreislaufösungen über klimafreundliche Bauweisen bis zu effizienzsteigernder Automation der Gebäudetechnik. Gerne verweisen wir hier auf die Stellungnahme unseres Dachverbands bauenschweiz.

Bei der Gebäudetechnik zeigte sich indes in der Vergangenheit, dass seitens Bauherrschaft der regelmässigen Betriebsoptimierung zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Oftmals werden moderne, effiziente Gebäudetechnikanlagen verbaut, die zwar hinsichtlich CO₂-Emissionen deutlich besser abschneiden als herkömmliche Systeme, jedoch für die jeweiligen Objekte überdimensioniert oder falsch justiert sind. Auch finden selten regelmässige Effizienzprüfungen statt, die mit geringem Aufwand eine Reduktion des CO₂-Ausstosses erlauben würden. Insofern wäre es nach Ansicht von EIT.swiss richtig, Art. 30d, Abs. 2 um eine regelmässige Prüfung und

Optimierung von gebäudetechnischen Anlagen zu erweitern. Diese kann unabhängig von den Fahrplänen erfolgen und würde dazu beitragen, die Zielerreichung bis 2040 zu erleichtern.

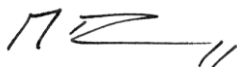
Betreffend die Ausnahme der Gruppe Verteidigung und armasuisse von der Zielvorgabe zeigt EIT.swiss Verständnis für das Argument der Emissionen im militärischen Bereich, insbesondere bei den Systemen mit langer Lebensdauer. Es wäre aber denkbar, beim Gebäudepark zu prüfen, ob bei einzelnen Objekten unter Vorbehalt sicherheitspolitischer Überlegungen die Zielerreichung nicht trotzdem möglich ist. Gleiches gilt für die Auslandsstandorte der zentralen Bundesverwaltung: Wenn technisch und wirtschaftlich machbar, sollte die Zielerreichung auch hier bis 2040 erfolgen.

Wir danken Ihnen für die die Berücksichtigung unserer Stellungnahme.

Freundliche Grüsse



Simon Hämmerli
Direktion



Michael Rupp
Politik